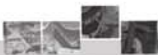


Jungen lesen?!

Fortbildung zur jungenspezifischen Leseförderung



(1) Jungsrallye - Die Stationen

Beginnen Sie an einer beliebigen Station und bearbeiten sie die Aufgabenstellung. Nach jeweils 20 Minuten wechseln Sie zu einer weiteren Station.

Station 1 – Lesen am Computer



Lesen Sie den Bericht „Antolin – Leseförderung mit dem Computer“ von Claudia Biehahn unter

<http://www.wdr5.de/sendungen/leonardo/manuskript/ms041013antolin.pdf>.

Werfen Sie anschließend selbst einen Blick auf die Internetseite

<http://www.antolin.de>.

Beantworten Sie folgende Fragen:

- Wie viele Bücher sind momentan bei Antolin verfügbar?
- Was müssen die Schüler bei diesem Projekt tun?
- Worin liegt die Beliebtheit dieses Projekts bei Schülern?
- Welche Lesephilosophie vertritt Antolin?

Station 2 - Lesetipps

Was lesen Jungen gerne? Stöbern Sie in der Medienkiste, in der sich für Jungen besonders interessante Medien befinden und die damit zur Leseförderung geeignet sind. Auf folgenden Internetseiten finden Sie außerdem Literatur, die für Jungen empfohlen wird. Sehen Sie sich die Buchtipps an und bewerten Sie kritisch, nach welchen Kriterien die Medien empfohlen werden.

Hamburger Bücherhallen

„Jungs, 'ran an die Bücher“ – Medienauswahlliste für Jungen von 6 bis 14 Jahren

http://www.buecherhallen.de/cct_neu/hoeb/data/jungs_buecher.pdf

MANNdat Geschlechterpolitische Initiative e.V.

Literaturliste für Jungen und männliche Jugendliche von 2 bis 18 Jahren

http://www.manndat.de/fileadmin/Dokumente/Liste_Literatur_fuer_Jungen.pdf

Station 3 – „Kicken und Lesen“

Kicken gilt als die beliebteste Freizeitbeschäftigung leseferner Jungen. Sehen Sie sich den Kurzfilm über das Projekt „Kicken und Lesen“ an, in dem erfolgreich Leseförderung, der Bewegungsdrang sowie eine für Jungen interessante Thematik verknüpft werden.

Für weitere Informationen liegt auch die Dokumentation des Projekts bereit.



Station 4a - Präsentationstipps für Bibliothekaren

Es gibt eine Reihe von Vorschlägen, auf welche Weise Bibliotheken ihre Medien präsentieren können, um Jungen damit mehr anzusprechen. Lesen Sie die Präsentationstipps für Bibliotheken in ihrer Gruppe laut vor. Fassen Sie jeden Tipp kurz in einigen Stichworten zusammen und schreiben Sie diese auf jeweils einen Zettel. Teilen Sie die Vorschläge nach kurzem Gespräch danach auf, ob sie Ihnen

- 1) sinnvoll und leicht durchführbar erscheinen,
- 2) sinnvoll, jedoch sehr aufwändig oder



3) nicht sinnvoll
erscheinen, und kleben Sie den jeweiligen Zettel in die passende Spalte. Neue Ideen, die Ihnen einfallen, können ebenfalls aufgeschrieben, und dazu geordnet werden.

Station 4b - Stehen und Kneten (für Lehrer)

Jungen haben großen Bewegungsdrang, der es ihnen zum Teil schwer macht, sich auf die Tätigkeit des Lesens zu konzentrieren. Wählen Sie sich ein beliebiges Buch aus der Medienkiste von Station 2. Lesen Sie einige Seiten des Textes im Stehen. Wechseln Sie dann über zum Lesen im Sitzen und kneten sie gleichzeitig einen Quetschball – Erfahrungen aus den USA zeigen, dass diese Methode Jungen im Unterricht hilft, sich besser auf die Lektüre zu konzentrieren.

Station 4c – Tipps für Eltern

Wie können Sie als Mutter oder Vater die Lesekompetenz des Sohnes fördern?
Arbeiten Sie gemeinsam die folgenden Tipps durch und suchen Sie konkrete Beispiele dazu.
Falls Ihnen selbst neue Ideen kommen, schreiben sie diese auf ein Plakat auf.

Station 4d – Sachbücher und Lexika (für Erzieher)

Die informationsorientierte Nutzung von Büchern, beispielsweise das Nachschlagen von Angaben in einem Lexikon, wird in vielen Kindergärten nicht praktiziert. Allerdings bleibt gerade das Jungen positiv im Zusammenhang mit Büchern und Lesen im Gedächtnis. Erarbeiten Sie fünf konkrete Vorschläge, wie Sie die für Jungen interessanten Lesemedien, beispielsweise Sachbücher, Comics oder CD-ROMs sinnvoll in den Kindergartenalltag einbinden können. Schreiben Sie diese auf die vorbereiteten Karten und hängen Sie diese geordnet nach Medienart auf.

(2) Texte

Text Station 1

Quelle: Biehahn, Claudia: Antolin – Leseförderung mit dem Computer. WDR5 Leonardo – Wissenschaft und mehr. 13.10.2004. Verfügbar im PDF-Format. URL: <http://www.wdr5.de/sendungen/leonardo/manuskript/ms041013antolin.pdf>

WDR 5: Leonardo - Wissenschaft und mehr
Sendedatum: 13. Oktober 2004

Antolin – Leseförderung mit dem Computer

von Claudia Biehahn

Sprecherin:

Lesezeit in der Klasse 2b der von Haxthausen - Grundschule in Barntrup. Jedes Kind hat sich aus einer Kiste im Klassenzimmer ein Buch geschnappt und sich damit irgendwohin verkrümelt: auf die Fensterbank zum Beispiel oder auf den Fußboden. Die Schüler sind ganz still und konzentriert.

Wer fertig ist mit Lesen, geht zum PC im Computerraum und ruft im Internet das Buchportal antolin auf. Jill sitzt hier schon. Sie startet gerade zu ihrem Buch „Anna wünscht sich einen Hund“ das Fragequiz von antolin:

O-Ton 1 Jill liest vor, was auf dem Bildschirm steht:

„Was wünscht sich Anna sehnsüchtig zu Weihnachten? Eine Katze, einen Hund, ein Meerschweinchen? Ein Hund ist es.

Wo dran merkt Anna, dass sie zur Bescherung kommen darf? Papa klingelt mit einem Glöckchen. Papa läutet an der Haustür. Papa ruft Anna zur Bescherung. Es ist genau wie bei uns: Papa klingelt mit einem Glöckchen.

Sprecherin:

15 Fragen muss Jill zu ihrem Buch beantworten. Für richtige Antworten gibt es Plus-, für falsche Minuspunkte. Die Punkte werden Jill auf ihrem persönlichen antolin-Konto gutgeschrieben. Dort kann sie jederzeit nachsehen, welche Bücher sie gelesen und wie viele Punkte sie gesammelt hat. Ein großer Ansporn für Jill. Die Achtjährige liest sowieso gerne, doch das Arbeiten mit antolin hat ihren Eifer noch beflügelt.

O-Ton 2 Jill

Das Arbeiten mit antolin macht Spaß, weil man da was am Computer machen muss und weil man sich das ganze Buch merken muss.

Sprecherin:

Seit einem halben Jahr nutzt die Grundschule Barntrup im Kreis Lippe das interaktive Leseförderangebot des Schrödel-Verlags. Ein Angebot, das nicht nur den Schülern der 2b gefällt. Auch bei der Klassenlehrerin, Frau Taktikos, kommt es sehr gut an:

O-Ton 3 Frau Taktikos

Antolin ist prima, denn die Kinder arbeiten ganz selbstständig. Jedes Kind liest in seiner eigenen Geschwindigkeit und nach seinem eigenen Interesse so viel wie es möchte und hat nach jedem Buch die Bestätigung, ob es gut/richtig gelesen hat und ist dadurch motiviert, immer weiter zu lesen.

Sprecherin:

In der 2b hält Niklas den Rekord von 35 Büchern in einem halben Jahr, aber auch viele seiner Mitschüler sind zu Leseratten geworden. Und genau das ist der Zweck des antolin-Programms. Mit seiner Hilfe haben bundesweit bislang 214.000 Schüler 1,6 Millionen Kinderbücher gelesen und bearbeitet. Die Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur, für die es bei antolin Fragespiele gibt, ist riesig: Knapp 5000 Titel stehen schon in der Datenbank und täglich kommen neue Bücher hinzu. Die Kinder mit Hilfe des Computers zum Lesen zu bringen, ist indes nur ein Ziel des antolin-Programms. Ein weiteres besteht darin, die Leseleistung der Schüler messbar zu machen. So können sich Lehrer mit Hilfe einen separaten Zugangs schnell eine Übersicht über das Lesevermögen ihrer Schüler verschaffen. Ein Vorteil, der die stellvertretende Leiterin der Grundschule Barntrup, Ilse Kropp, unter anderem dazu bewogen hat, das Programm anzuschaffen:

O-Ton 4 Ilse

Einerseits zeigt mir das antolin-Programm an, welche Anzahl an Büchern die Kinder in einer bestimmten Zeit gelesen haben. Es zeigt aber auch in einem Säulendiagramm an, wie viele Fragen in dem jeweiligen Quiz richtig oder falsch beantwortet worden sind. So dass ich auch im Klassenvergleich erkennen kann, welches Kind zum Beispiel Förderung braucht oder noch einen Anstoß überhaupt ein Buch in die Hand zu nehmen oder andere Kinder schlichtweg loben kann, wenn sie eifrig gelesen haben.

Sprecherin:

150 Euro kostet eine Antolinlizenz für eine Schule im Jahr. 25 Euro zahlen Lehrer für eine Einzellizenz, mit der sie antolin in bis zu drei Klassen nutzen können. Grundschulen in NRW können indes von einer Sonderregelung profitieren, die die Stiftung Partner für Schule NRW mit dem Schroedel-Verlag vereinbart hat: Wenn mehrere Schulen eines Trägers sich anmelden, wird es für die einzelne Schule günstiger. Der Schroedel-Verlag verkauft selbst keine Jugendliteratur. Er unterstützt antolin aus Imagegründen. Die Idee zu diesem Programm stammt auch nicht vom Verlag, sondern von Albert Hoffmann, einem Lehrer aus Passau. Angeregt durch ein Leseförderprogramm an einer Schule in North Carolina entwickelte der Pädagoge Zuhause ein eigenes internetbasiertes Leseförderprogramm. Es interessierten sich immer mehr Klassen und Schulen für das Programm und Hoffmann musste sich einen Partner suchen, der die redaktionelle und technische Betreuung von antolin übernahm.

Heute unterstützt unter anderem die Stiftung Lesen das antolin- Programm, für das der Initiator im Juni von der Hamburger Körber-Stiftung einen Preis bekam. Albert Hoffmann über seine Idee:

O-Ton 5 Albert Hoffmann

Wenn am Ende eines Schuljahres ein Kind, sagen wir, 50-60 Bücher gelesen hat – und das ist oftmals ein normaler Schnitt – dann, so glaube ich doch, wird das Kind auch einen Bezug zu Bücher, zum Lesen sich erarbeitet, geschaffen haben und allmählich – so die große Hoffnung – wird es viel lesen, wird der Trick über antolin, über die Punkte nicht mehr so wichtig für die Kinder. Wenn sich antolin überflüssig macht, ja dann sind wir am Ende/Ziel ...

Text Station 4a

„In's“ und „out's“ - Tipps für Bibliotheken

- Die Regalüberschriften sollten ansprechend sein, z.B. „Boys only“ oder „BoysBoys“. Bezeichnungen wie „Jugendbuchbereich“ oder „Bücher für junge Erwachsene“ gilt es zu vermeiden.
- Es sollte sowohl Fiktion, als auch Non-Fiktion angeboten werden.
- Da Jungen Sachthemen bevorzugen, ist Sachliteratur attraktiv, sowie Genres, in denen ein Sachbezug vorhanden ist, wie in Musiker-, Sport oder Hacker- (auto)-biographien.
- Ein räumlicher Abstand von wenigen Metern zur Mädchenecke und dem allgemeinen Jugendbuchbereich hilft, dass Jungen zwar gesehen werden, sich jedoch nicht in der gleichen Nische wie kichernde Mädchen aufhalten müssen.
- Die Aufstellung sollte in einem „geschlechtsneutralen Raum“, beispielsweise zwischen Fantasy und Comic, vorgenommen werden oder dort, wo sich Jungen aufhalten: neben den Computerspielen, DVD-Regalen usw.
- Eine zeitgemäße, aktuelle Titelauswahl sollte angeboten werden. Dabei gilt es, das Angebot lieber klein (ca. 300 Titel), dafür aber treffend zu halten. Langes Suchen in vollen Regalen schreckt ab, vor allem, wenn sich die Jungen nicht im Buchmarkt auskennen.
- Erziehungsaspekte sind bei der Buchauswahl zu vermeiden, ebenso die für gut empfohlenen Jugendbücher. Vielmehr sollen die Interessen der Zielgruppe berücksichtigt werden. Beispielsweise im Rahmen von allgemeinen bzw. getrennt geschlechtlichen Klassenführungen bietet sich die Möglichkeit, Jungen nach ihren Medienwünschen zu fragen.
- Regalhüter, Titel mit weniger als sieben Entleihungen pro Jahr, sollten eliminiert werden.
- Ohne den Inhalt zu berücksichtigen sind alle kindlichen oder biedereren Cover zu entfernen.
- Als mediale Ergänzung sollten Hörbücher oder literarische Verfilmung angeboten werden.
- Ständige Bestandspflege ist zu betreiben.
- Von Jungen gewünschte Bücher sollten angeschafft werden, auch wenn sie düster und anstößig wirken.
- Mit einer Schautafel können Bücher empfohlen werden, bzw. auf Titel verwiesen werden, die den Leser interessieren könnten, wenn ihm dieser oder jener Titel gefallen hat.
- Ein weiterer Tipp, um Jungen Erfahrungen mit Lesen zu vermitteln ist, sie für Arbeiten in der Bibliothek zu gewinnen und ihnen Verantwortung zu übertragen, wie durch die Bearbeitung von Bibliothekswebseiten.
- Eine aktuell gehaltene Liste mit Medien, die speziell für Jungen interessant sind, kann auf der Bibliothekshomepage oder, falls vorhanden, auf der Jugendseite der Bibliothek veröffentlicht werden.
- Soweit die Möglichkeit besteht, sollten Männer an der Auskunfts- und Verbuchungstheke arbeiten und bei der Durchführung von Leseförderungsprogrammen als männliche Identifikationsfiguren beteiligt sein.

Text Station 4c

Tipps für Eltern

- a) Das Vorbild der Eltern beim Lesen ist, wie auch in allen anderen Bereichen der Erziehung, wichtig.
- b) Grundsätzlich sollten Sie positiv über jede Art von Lesen sprechen.
- c) Vorlesen bildet die Grundlage für die Lesekompetenz Ihres Sohnes.
- d) Zwingen Sie ihren Sohn nicht zum Lesen. Lesen darf nicht als Strafe oder Zwang empfunden werden.
- e) Bei der Lesemotivation sind die geschlechtsspezifischen und individuellen Besonderheiten Ihres Sohnes zu berücksichtigen.
- f) Nicht was Ihr Sohn liest, sondern dass er liest ist wichtig. Auch wenn es Bücher oder Zeitschriften sind, deren Inhalt Ihnen nicht lesenswert erscheint.
- g) Ist ihr Sohn besonders fasziniert vom Fernsehangebot, bieten Sie ihm passende Fernsehbegleitbücher dazu an und greifen Sie auf diese Weise sein Interesse auf.
- h) Greifen Sie seine Interessen, z.B. Sport oder Technik, auf und empfehlen Sie ihm Bücher zu diesem Inhalt. Bei großem Fußball- bzw. Sportinteresse weisen Sie ihn auf Reihen wie „Die Wilden Fußballkerle“ oder Sportlerbiographien hin.
- i) Besuchen Sie mit ihrem Sohn die Stadtbibliothek und lassen ihn im Angebot herumstöbern.
- j) Vertiefen Sie den gelesenen Inhalt. Dies kann auf vielfache Weise geschehen. Liest ihr Sohn Gebrauchsanleitungen und technische Sachbücher, zerlegen Sie mit ihm einen Computer und werfen einen Blick unter die Motorhaube. Interessiert er sich für Dinosaurierbücher, so bietet sich ein Museumsbesuch an.
- k) Sehen Sie sich nach einem gemeinsamen Tag im Zoo ein Tierbuch an oder nach einem Besuch im Planetarium ein Buch über das Weltall. Auf diese Weise zeigen Sie ihrem Sohn, wie er Informationen aus einem Buch ziehen kann.
- l) Unterstützen Sie das Lesen von Sachbüchern speziell im Grundschulalter.
- m) Das Lesen von fiktionalen Texten sollte speziell im Alter von 8-13 Jahren, also zwischen den zwei Leseknicken, unterstützt werden.
- n) Fördern Sie das Lesen von Zeitungen und Zeitschriften. Die Themengebiete sind je nach den Interessen Ihres Sohnes auszuwählen.
- o) Motivieren Sie männliche Verwandte, vor allem Väter, dazu, positive Lesevorbilder für ihre Söhne zu sein und mit ihnen über Bücher zu sprechen.

(3) Jungsprojekte von A bis Z – Projekt(link)liste zur jungenspezifischen Leseförderung

Für verschiedene Kapazitäten werden sowohl eintägige, als auch mehrtägige oder regelmäßig durchgeführte Angebote vorgestellt. Manche der Projekte, beispielsweise die Lesekarawane, bestehen nach dem Baukastenprinzip aus verschiedenen Teilen, die je nach Bibliotheksgröße und vorhandenen Finanz-, Raum- und Personalressourcen individuell angepasst werden können.

Einige der Veranstaltungen sind ausschließlich für Jungen konzipiert. Andere richten sich zwar primär an diese, sind aber für Mädchen genauso interessant und zur Leseförderung geeignet. Manche Projekte wurden ursprünglich für beide Geschlechter entwickelt, sprechen aber die Interessen der Jungen besonders an und eignen sich somit gut für die Leseförderung von Jungen.

Antolin – Leseförderung mit dem Computer

Jungen sind fasziniert von Computer und Internet. Mit dem Internetbuchportal Antolin wird das Buchlesen mit einem Fragequiz im Internet über das Gelesene verbunden. Es werden interessante Bücher vorgestellt. Außerdem bietet es eine Buchsuchmaschine. Es ist für Schüler in der Grundschule geeignet und kann nach Registrierung durch den jeweiligen Lehrer von den Schülern verwendet werden. Besonders Jungen werden durch den Einbezug des Internets zum Lesen motiviert. Nebenbei wird außerdem die Medienkompetenz gestärkt.

Link: <http://www.antolin.de>

Ausstellung

Durch eine interessante, ungewöhnliche Medienpräsentation können Jungen angesprochen werden. „Jungenbücher – Von Tobe-Jungs und Kuschelkerlen“ war das Thema einer Ausstellung in der Stadtbibliothek Darmstadt. Neben den vorgestellten Büchern lag weiterhin eine passende Themenliste aus.

Die Ausstellung „Jungs, ran an die Bücher“ mit 50 Buchempfehlungen von Jungen für Jungen ist für den Herbst 2006 in der Stadtbibliothek Hannover geplant.

Ort: Stadtbibliothek Darmstadt, Stadtbibliothek Hannover

Autorenlesung

Eine Autorenlesung, vor allem von Fußballbüchern, stellt eine attraktive Veranstaltung für Jungen dar und motiviert den einen oder anderen, selbst zum vorgestellten Buch zu greifen. Der Fußballplatz als Veranstaltungsort oder das Kicken gegen den Autor selbst, stellen dabei attraktive Faktoren dar.

Ort: Stadtbibliothek Hannover

Bücherquiz

Mit Hilfe vorgegebener Bücher werden Fragen auf einem Aufgabenzettel beantwortet. Anlässlich der Fußball-WM wurde von der Fachstelle Stuttgart das Fußballbücherquiz entwickelt. Aber auch nach der Weltmeisterschaft ist ein Rate-Wettstreit für fußballinteressierte Jungen interessant.

Entsprechend kann ein Bücherquiz auch zu jedem anderen Thema, beispielsweise Weltall oder Computer, durchgeführt werden.

Link: <http://www.akademiefuerlesefoerderung.de>

Bücherrallye

Bei einer Bücherrallye werden zu einem bestimmten Thema Fragen gestellt. Die Antworten dazu können spielerisch durch die Beschäftigung mit verschiedenen Medien erarbeitet werden.

Je nach Themengebiet können die Rätsel besonders für Jungen interessant sein.

Ort: Gemeindebücherei Schwaig: Streifzüge durch die Natur; Gemeindebücherei Cadolzburg: Sonne, Mond und Sterne: Expedition ins Weltall; Stadtbücherei Erding: Helden, Stars und coole Typen

Link: <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/informationen/lesefoerderung/buecherrallye.htm#materialien>

Fußballturnier

Die Verknüpfung eines Fußballturniers mit anschließendem Vorlesen in Kleingruppen greift den Bewegungsdrang der Jungen und ihr Interesse am Kicken auf. Nach dem Austoben fällt die Konzentration aufs Lesen leichter.

Ort: Stadtbibliothek Baden-Baden

Getrennt-geschlechtliche Lesungen

Jungen gehen mehr aus sich heraus, wenn eine Lesungen allein für sie, bevorzugt durch einen männlichen Autor bzw. Vorleser, stattfindet, da sie nicht cool vor den Mädchen dastehen müssen. Als Themen eignen sich typischerweise Fußballbücher, aber auch andere für Jungen interessante Geschichten.

Ort: Jerusalem-Bibliothek Berlin

Kibü-Kerle-Club

Der Kibü-Kerle-Club ist ein 14-tägiges Treffen von Jungen im Grundschulalter. Der Clubchef, ein männlicher Erzieher, Schauspieler, o.ä. liest dabei ca. eine Stunde lang in lockerer Männerrunde Geschichten vor und redet mit den Teilnehmern darüber. Ab und zu werden auch Spiele angeboten, um dem Bewegungsdrang Rechnung zu tragen. Zur Betonung des Clubcharakters erhält jeder Teilnehmer einen Ausweis.

Ort: Stadtbibliothek Ludwigsburg

Kicken und Lesen

Effektiv erweist sich die Kombination von Sport und Lesen in dem Projekt „Kicken und Lesen“, das im Sommer 2005 von der Landesstiftung Baden-Württemberg im Rahmen des Lesenetzes Baden-Württemberg mit 15 lesefernen und fußballbegeisterten Jungen im Alter von zehn bis zwölf Jahren in einem Stuttgarter Waldheim durchgeführt wurde. Zwei Wochen lang wurde jeden Tag Fußball gespielt und trainiert, gemeinsam gelesen und in den Pausen Bücher, Sportzeitschriften u.ä. als Lesematerial zur Verfügung gestellt.

Ort: Waldheim Stuttgart

Link: http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/lesefoerderung/gender/kicken_und_lesen

Literatur: Wienholz, Margrit: Kicken und Lesen. Ein Projekt im Rahmen des Lesenetzes Baden-Württemberg. Dokumentation. 1. Aufl. Stuttgart: Landesstiftung Baden-Württemberg, 2005

Kinofilm

Die Vorführung eines attraktiven, aktuellen Films zieht Jungen in die Bibliothek und zeigt ihnen, dass es dort auch für sie interessante Medien gibt.

Ort: Stadtbibliothek Kassel (Kinofilm „Knallhart“)

Lesekarawane (auch: Vater-Sohn-Veranstaltung)

Das Vorbild eines männlichen Lesers, beispielsweise des Vaters, hat einen positiven Einfluss auf die Lesemotivation von Jungen. Es propagiert, dass Lesen männlich ist. In einer Verbindung von Lesen, Bewegung und Abenteuer lesen Väter an verschiedenen orientalisches geschmückten Stationen den Jungen Geschichten vor.

Ort: Öffentliche Bücherhallen Hamburg

Link: <http://www.akademiefuerlesefoerderung.de>

Literatur: Jakob-Röhl, Heidi; Lange-Bohaumilitzky, Ingrid: Nur für Jungs – was soll das denn? In: Giraffe Online 26 – Sonderausgabe, März 2006, S.6-7

Leselilli bei Primolo

Die Begeisterung von Jungen für Computer und Internet kann für die jugenorientierte Leseförderung bei dem multimedialen Projekt Leselilli von Schulen ans Netz e.V. genutzt werden. Kinder im Alter von ca. 6-12 Jahren stellen ihre Lieblingsbücher mit Text, Bild oder Audiodateien vor.

Für Multiplikatoren werden zusätzlich Materialien, wie Arbeitblätter, angeboten. Das Projekt eignet sich besonders für Schulklassen.

Link:

<http://www.primolode./dyn/1308.asp?Aid=4&Avalidate=527645289&cache=39442>

Lesementoring

In einem kooperativen Projekt zwischen Bibliotheken und Schulen werden Grundschüler zweimal wöchentlich durch Schüler der Klassen 8-11 bei der Verbesserung ihrer Lesekompetenz unterstützt. Dabei betreuen jeweils zwei ältere Schüler eine Gruppe von 5-6 Grundschulern. Sie dienen auch als Vorbilder, die vermitteln, dass Lesen Spaß macht. Lesementoring ist für beide Geschlechter. Effektiv ist es für Jungen besonders, wenn diese Kleingruppen nur aus männlichen Schülern bestehen.

Statt des Begriffs Lesementoren werden auch die Bezeichnungen Lesescouts oder Lesetutoren verwendet.

Ort: Stadtbibliothek Hannover

Lesenacht

Bei Lesenächten schlafen die Kinder zwischen den Bücherregalen der Bibliothek. Ihnen wird eine Geschichte vorgelesen oder erzählt. Meist wird auch ein Quiz durchgeführt. Mit einem gemeinsamen Frühstück endet die Lesenacht. Der Abenteueraspekt, in einer Bibliothek zu übernachten, motiviert Jungen, an einer Lesenacht teilzunehmen.

Ort: Stadtbibliothek Baden-Baden

Lunch Bunch

Der 14-tägig stattfindende Lunch Bunch ist eine Veranstaltung in amerikanischen Bibliotheken, bei denen sich Schüler zum Mittagessen bzw. einem Nachtschisch in den Bibliotheksräumen treffen und über ein Buch diskutieren. Voraussetzung zur Teilnahme ist, das Buch vollständig gelesen zu haben und eine Diskussionsfrage mitzubringen. Obwohl das Angebot für beide Geschlechter konzipiert ist, wird es von Jungen besonders gerne angenommen und eignet sich somit zur Jungenförderung.

Literatur: Müller-Walde, Katrin: Warum Jungen nicht mehr lesen und wie wir das ändern können. Frankfurt: Campus-Verl., 2005, S. 127

Medienauswahlliste

In einer Medienauswahlliste werden für Jungen interessante Medien aufgegriffen.

Beachtung finden dabei vor allem Bücher mit männlichen Protagonisten als Identifikationsfiguren, sowie mit typischen Jungeninteressen.

Ort: Öffentliche Bücherhallen Hamburg

Literatur: Jakob-Röhl, Heidi; Lange-Bohaumilitzky, Ingrid: Nur für Jungs – was soll das denn? In: Giraffe Online 26 – Sonderausgabe, März 2006, S.7

Medienhitliste von Jungen für Jungen

Buchempfehlungen von Gleichaltrigen und Freunden sind besonders wirkungsvoll. Durch Umfragen zusammengestellte Lieblingsbücher von Jungen werden als Lesetipp an andere Jungen weitergegeben.

Ort: Öffentliche Bücherhallen Hamburg

Literatur: Jakob-Röhl, Heidi; Lange-Bohaumilitzky, Ingrid: Nur für Jungs – was soll das denn? In: Giraffe Online 26 – Sonderausgabe, März 2006, S.8

Multimedia-Rucksäcke für Jungen

Rucksäcke zu verschiedenen jungentypischen Themen, wie Indianer, Piraten, Naturforscher oder Ritter, werden mit 4-5 multimedialen Medien und einem Spielzeugen bepackt und auffällig präsentiert. Sie sollen Jungen neugierig auf Lesen machen.
Ort: Öffentliche Bücherhallen Hamburg
Literatur: Jakob-Röhl, Heidi; Lange-Bohauilitzky, Ingrid: Nur für Jungs – was soll das denn? In: Giraffe Online 26 – Sonderausgabe, März 2006, S.5-6

Quizshow

Jungen lieben es, gegenseitig im Wettstreit zu sein. Durch eine Quizshow, wie das „Harry-Potter-Quiz“ zum Erscheinen eines neuen Harry Potter Bandes oder anlässlich der Fußballweltmeisterschaft das WM-Quiz, können Jungen angesprochen werden.
Ort: Stadtbibliothek Baden-Baden (WM-Quiz)
Link (Harry Potter Quiz): <http://www.akademiefuerlesefoerderung.de>

Vater-Sohn-Veranstaltung (siehe: Lesekarawane)

Verlagspräsentation

Eine Verlagspräsentation, wie die der Thienemann-Reihe „Für Mädchen verboten“ unter dem Motto „Typisch!? Mädchenbücher und Jungenbücher aus dem Thienemann Verlag“ eignet sich, um Jungen auf das Lektüreangebot aufmerksam zu machen. Die Verknüpfung einer Präsentation mit einer Lesung steigert die Attraktivität der Ausstellung. Die Bücher werden stärker beachtet und veranlassen zu Fragen und Diskussionen.
Ort: Jerusalem-Bibliothek Berlin
Link: <http://www.kulturamt-mitte.de/bibliothek/neues/pdf/2005/november/thienemannpressevortrag.pdf>

WortWerkstatt

In einer monatlichen WortWerkstatt, die für beide Geschlechter angeboten wird, wird mit Wortspielereien, Sprachexperimenten und Buchstabenrätseln Leseförderung betrieben. Besonders Jungen werden zur WortWerkstatt angelockt, was wahrscheinlich am Begriff „Werkstatt“ liegt.
Ort: Stadtbibliothek Hof

2:42 Literaturtracks

Die Bildungsinitiative NRW hat zur Leseförderung von bildungsfernen Mädchen und Jungen das Projekt „2:42 Literaturtracks“ entwickelt. Dabei werden zweimal 42 Minuten lang literarische Werke von bekannten Musikern, wie den Sängern von „Silbermond“, „Wir sind Helden“ oder „Sportfreunde Stiller“ vorgelesen und als Audiodatei im Internet kostenlos zum Download zur Verfügung gestellt. Gemäß der Devise „Wenn meine Band das liest, dann lese ich das auch!“ werden Jugendliche zum Lesen motiviert. Bibliothekare und Pädagogen stellen die passenden Literaturempfehlungen dazu zusammen. Besonders auch musikinteressierte Jungen regt dieses Projekt an, zum Buch zu greifen.

Die Ideen lassen sich je nach Bedarf flexibel abändern. Anstelle des häufig gewählten Fußballthemas kann beispielsweise ein Projekt wie Kicken und Lesen auch mit anderen Sportarten, z.B. Handball, Volleyball oder Basketball, durchgeführt werden.

(4) Literaturhinweise

Hier finden Sie eine Auswahl aktueller und interessanter Literatur zum Thema:

BISCHOF, ULRIKE; HEIDTMANN, HORST: Lesen Jungen ander(e)s als Mädchen? Untersuchungen zu Leseinteressen und Lektüregatifikationen. In: medien praktisch Heft 3, 2002, S. 27-31, Verfügbar im PDF-Format, URL: http://www.ifak-kindermedien.de/pdf/Jungen_lesen_anders.pdf

DAUBERT, HANNELORE: Helden in Not? Der kleine Unterschied und seine großen Folgen für das Leseverhalten von Mädchen und Jungen – Eine Einführung. In: JuLit 29(2003)2, S.3-6

ELSTNER, ROBERT: Die erdrückende Hege: Vom ungebremsten Rückzug der Knaben vom Lesen und vom Buch. In: Bulletin Jugend & Literatur, 37(2006)1, S.9-10

FRANZMANN, BODO: Leseförderung – auch für Jungen. In: JuLit 29(2003)2, S.31-36

GARBE, CHRISTINE: Alle Mann ans Buch! In: JuLit 29(2003)3, S.45-49

GARBE, CHRISTINE: Mädchen lesen ander(e)s. In: JuLit 29(2003)2, S.14-29

GRÜTZ, DORIS: Der geschlechtsspezifische Zugriff auf Lesestrategien - Ergebnisse einer Untersuchung im Rahmen unterrichtsdidaktischer Forschung. Linguistik online 21, 4/04, S.23-46. Verfügbar im PDF-Format. URL: http://www.linguistik-online.net/21_04/gruetz.pdf

JAKOB-RÖHL, HEIDI; LANGE-BOHAUMILITZKY, INGRID: Jungs und Bibliotheken. In: Eselsohr – Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur, 25(2006)6, S.12-13

JAKOB-RÖHL, HEIDI; LANGE-BOHAUMILITZKY, INGRID: Nur für Jungs – was soll das denn? In: Giraffe Online 26 – Sonderausgabe, März 2006, S.2-8. Verfügbar im PDF-Format. URL: <http://www.bz-sh.de/bz/doku/giraffe26sonderausgabe.pdf>

KIRCH, SILKE: Lesen Jungs ander(e)s? In: Eselsohr – Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur, 25(2006)6, S.8-9

MÜLLER-WALDE, KATRIN: Warum Jungen nicht mehr lesen und wie wir das ändern können. Frankfurt/Main: Campus-Verl., 2005

WIENHOLZ, MARGRIT: Kicken und Lesen. Ein Projekt im Rahmen des Lesenetzes Baden-Württemberg. Dokumentation. 1. Aufl. Stuttgart: Landesstiftung Baden-Württemberg, 2005

(5) Seminarbewertung

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

um Fortbildungen weiterhin aktuell und wirkungsvoll zu gestalten, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Inhalt allgemein verständlich vermittelt worden?

ja teilweise nein

2. Wie war Ihr Gesamteindruck von der Fortbildung?

| -- | - | 0 | + | ++ |
|----|---|---|---|----|
| | | | | |

3. Welcher Aspekt war besonders nützlich für Sie?

4. Wie empfanden Sie den Ablauf der Veranstaltung?

| -- | - | 0 | + | ++ |
|----|---|---|---|----|
| | | | | |

5. Wie wurden Sie auf diese Veranstaltung aufmerksam?

Einladung per E-Mail Einladung per Brief Internet

Sonstiges: _____

6. Themenwunsch für zukünftige Fortbildungen

7. Sonstige Anregungen und Bemerkungen

Vielen Dank für Ihre Mühe!